

2. Jesus Christus, Frohbotschaft in Person

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Sohn Gottes! (Mk 1,1) Dieser Eröffnungsvers ist Klarstellung, Provokation und theologische Quintessenz zugleich.

Der Begriff Evangelium (=Frohe Botschaft) ist in der antiken Welt geläufig und zumeist mit Nachrichten aus dem Kaiserhaus verbunden. Im Jahr 69 tritt Vespasian nach einer politisch turbulenten Zeit die Nachfolge Neros als römischer Kaiser an und versucht, sich als Retter und Erlöser zu präsentieren. Gegenüber diesem „Evangelium“ stellt Markus klar: Nicht der Kaiser, sondern Jesus Christus ist Evangelium, ist Frohbotschaft in Person.

Indem er Jesus Christus als Sohn Gottes einführt, nimmt Markus zwar die Pointe vorweg, gibt aber zugleich eine Lesebrille für sein Evangelium in die Hand. Zwischen dem Eröffnungsvers (Mk 1,1) und dem Bekenntnis des römischen Hauptmanns „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“ (Mk 15,39) entfaltet Markus die tiefere Bedeutung dieser Bezeichnung, die letztlich erst vom Kreuz her verstanden werden kann.

Zum Nachdenken:

Jesus **hat** eine frohe Botschaft! oder: Jesus **ist** die Frohe Botschaft! Worin liegt der Unterschied?

Anregung:

Lernen Sie Mk 1,1 auswendig und setzen Sie diese Lesebrille bewusst beim Lesen im Markusevangelium auf.